

Meer Wald

Auf den ersten Blick wirken Mangroven nicht spektakulär: viel Schlamm, Wurzeln und Grün. Dabei ist diese besondere Waldform ein spektakulär wichtiges Ökosystem – für das Meer, für das Klima und für uns Menschen.

Neben Korallenriffen und Regenwäldern gehören Mangroven zu den produktivsten Ökosystemen der Welt. Sie fallen innerhalb eines Tages trocken und werden dann wieder vom Meer überflutet. Tausende von Arten leben in den Mangroven: Fische, Krebse, Schlangen, Vögel, Insekten, Meeresschildkröten, Alligatoren und Seekühe. Sie sind die Kinderstube des Meeres und damit enorm wichtig für die Fischerei. Mangrovenwälder schützen mehr als 120 Millionen an den Küsten lebende Menschen vor Überflutung und Erosion. Sie liefern Brennholz und Baumaterial. Und sie speichern in ihren riesigen Wurzelwerken bis zu fünfmal mehr CO₂ pro Quadratkilometer Fläche als andere Wälder. Doch bei der Zerstörung von Mangroven werden die gebundenen Klimagase wieder freigesetzt. Daher ist es besonders fatal, dass bereits etwa die Hälfte der ursprünglichen Fläche unserer Mangrovenwälder verloren ist – zum Beispiel durch Abholzung. Besonders in armen Ländern sind die Menschen oft stark auf natürliche Ressourcen angewiesen. Sie brauchen das Holz, sie brauchen den Fisch. Wir arbeiten daher sehr eng mit Küstengemeinden zusammen, um Mangroven zu schützen und den Menschen gleichzeitig ein sichereres Leben zu ermöglichen.

Mangroven managen

In Ostafrika engagieren wir uns seit mehr als zehn Jahren für den Schutz der Mangroven. In Kenia, Tansania und auf Madagaskar hat der WWF in einem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanzierten Projekt Managementpläne entwickelt. Sie regeln, wie man zukünftig mit den wertvollen Mangroven umgeht. So konnten wir mit den Küstengemeinden und den dortigen Behörden die Basis für nachhaltigen Schutz schaffen. Wir erheben Daten, organisieren Diskussionen zwischen Behörden und Bewohnern, entwickeln

Monitoring- und Aktionspläne und vermitteln Gemeinden das nötige Know-how. Bislang haben wir zehn solcher Managementpläne für eine Fläche von mehr als 20 000 Hektar mit lokalen Gemeinden entwickelt. Jetzt werden sie von ihnen umgesetzt. Wo Mangroven zerstört wurden, kümmern wir uns um Wiederaufforstung. Der WWF setzt auch hier auf die Zusammenarbeit mit den Küstengemeinden – und ganz besonders auf die Frauen. So hat der WWF Setzlinge und Material für 27 Mangrovenbauschulen beschafft und Frauen ausgebildet, diese Baumschulen zu leiten. Die Einbindung von Frauen hilft nicht nur dem Ökosystem, sondern auch dabei, ihre wichtige Rolle in traditionell von Männern dominierten Kulturen sichtbar zu machen.

Frauen für den Wirtschaftswandel

Der WWF arbeitet mit oft bitterarmen Gemeinden zusammen, wie etwa in der Ambaro-Bucht im Nordwesten Madagaskars, auf der tansanischen Insel Pemba und in der Kilifi-Küstenregion Kenias. An all diesen Orten fördern wir nachhaltige Einkommensquellen, damit die Küstenbewohner:innen nicht aus Not Mangroven abholzen müssen. Auch dabei liegt unser Augenmerk darauf, Frauen zu stärken. Zusammen mit ihnen analysieren wir das Marktpotenzial für nachhaltige Produkte. Mit Trainingsangeboten und dem nötigen Material unterstützen wir etwa in Madagaskar drei landwirtschaftliche Kooperativen in der Kleinviehhaltung. In Kenia wurden für den Ökotourismus Campingplätze und Holzstege in den Mangroven gebaut. Nördlich von Malindi an der Küste Kenias haben wir zusammen mit Bäuerinnen rund 50 000 Obstbaumsetzlinge gepflanzt. Und wir haben mehr als 300 Bienenstöcke für die Produktion von Mangrovenhonig, der für seinen

© junior@wildlife/iscphoto, WWF Madagaskar

Mangroven



Nützen und schützen: Die Menschen vor Ort leben von intakten Mangrovenwäldern. Der WWF unterstützt die Gemeinden deshalb unter anderem bei der Wiederaufforstung der Meereswälder wie hier an der Küste Madagaskars.



leicht salzigen Geschmack gerühmt wird, zur Verfügung gestellt. Von all diesen großen und kleinen Maßnahmen profitieren Mensch und Natur direkt.

Aktionsplan über Grenzen hinweg

Trotz ihres immensen Wertes gab es lange Zeit wenige wirksame Gesetze zum Schutz der Mangroven. Das hat sich in den letzten Jahren geändert – auch durch die Arbeit des WWF. Seit 2020 arbeiten wir daran, einen Man-

groven-Aktionsplan für zehn ostafrikanische Küstenländer und Inselstaaten, wie zum Beispiel Madagaskar, Mauritius oder die Seychellen, zu entwickeln. Mangroven sind grenzübergreifende Ökosysteme und müssen grenzübergreifend geschützt werden. Zusammen mit Wissenschaftlern, Regierungen sowie Vertreter:innen der Zivilgesellschaft haben wir im Aktionsplan Maßnahmen für erfolgreichen Naturschutz international festgeschrieben. Dabei geht es um

den Austausch von Wissen, ein einheitliches Monitoring und die Entwicklung von wissenschaftsbasierten Schutzregeln für Mangroven. Der Aktionsplan liegt in finaler Version vor und soll noch in diesem Jahr verabschiedet werden – ein großer Schritt für den Mangrovenschutz. Wir werden die Arbeit mit den Gemeinden weiter ausbauen, weitere Flächen renaturieren und die Regierungen dabei unterstützen, den Aktionsplan umzusetzen. Laura Puk